

**Benötigtes Material:**

Bingo-Bogen, Stift, laufendes WM-Fußballspiel

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**

**Dauer:**

Bis die erste Person gewinnt;  
max. 90 Minuten

**Ablauf:** Alle Spielende erhalten einen der sechs Bingo- Bögen. Falls Sie mehr als 6 Personen sind, können Sie die Bingo-Bögen doppelt vergeben. Falten Sie das Papier in der Mitte, sodass Sie auf der einen Seite (Vorderseite), die Kommentator\*innen-Aussagen haben. Auf der Rückseite finden Sie dann die Texte über die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Arbeiter\*innen in Katar. Sobald der Kommentar im Spiel fällt oder Spielsituation stattfindet, streichen Sie das Kästchen durch.

Wie streng Sie dabei vorgehen, bleibt Ihnen überlassen die erste Person. Die acht Kästchen durchstreichen konnte, hat das Spiel gewonnen. Auf der Rückseite des Bingo-Bogens finden Sie einen kurzen Informationstext, der den Kommentar aufgreift und den Gegensatz des Alltages der Arbeitsmigrant\* innen in Katar aufzeigt. Lesen Sie die Texte durch und sprechen Sie die Situation mit Ihren Mitspieler\*innen durch. Nutzen Sie gerne die QR Codes, um weiter Druck auf die FIFA auszuüben.

**Ziel:** Mit dem Bingo sollen die Teilnehmenden für die Situation der Arbeitsmigrant\*innen sensibilisiert und daran erinnert werden, dass hinter der glänzenden und prunkvollen WM-Fassade die Menschenrechte im Gastgeber-Land verletzt werden. Die Teilnehmenden werden sich der Verantwortung mehrerer Akteure (inklusive der FIFA und Katar) bewusst. Auch sollen die Spielenden sich mit der Forderung der Entschädigungszahlungen durch die FIFA auseinandersetzen.



[amnesty.de/wm-katar-2022](https://amnesty.de/wm-katar-2022)

# Bingo

FUSSBALL JA.  
AUSBEUTUNG NEIN.



„im Stadion (Name des Stadions) ...“

„Willkommen zur Winter-WM in Katar“

„Die Spieler gehen in die Pause“  
„Die Spieler haben sich die Pause verdient“

„Da liegen sich die Fans/die Spieler beim Jubeln in den Armen“

Kommentator\*in spricht über die Nationalität eines Spielers

„Der Spieler hat sich (schwer) verletzt“  
Ein Spieler muss ärztlich behandelt werden

Kommentator\*in spricht über die Frauen-EM oder die Nationalmannschaft der Frauen

Kommentator\*in spricht über die FIFA

„Dafür gibt es die rote Karte“  
„Der Spieler erhält die rote Karte.“

Frauen werden durch Gesetze im täglichen Leben diskriminiert. Aufgrund des Vormundchaftssystems sind sie an ihren männlichen Vormund gebunden. Für wichtige Lebensentscheidungen benötigen sie die Erlaubnis ihres männlichen Vormunds (Hochzeit, Studium im Ausland, Arbeit im öffentlichen Dienst).

Amnesty International fordert, dass die Vergabe von sportlichen Events verbindlich an die Einhaltung der menschenrechtlichen Standards geknüpft sein muss.

Wir zeigen der FIFA die rote Karte! Mit Menschenrechten spielt man nicht!



Im Gegensatz dazu machen sich Männer in Katar weiterhin strafbar, wenn: „...ein Mann in irgendeiner Weise zu Unzucht verleitet, anstiftet oder verführt“. Nicht heterosexuelle Beziehungen können weiterhin mit bis zu sieben Jahren Haft bestraft werden.

Vielen Arbeitsmigrant\*innen wird der Pass von ihren Arbeitgeber\*innen weggenommen- obwohl das katarische Gesetz das mittlerweile verbietet. Damit können die Betroffenen nicht mehr aus dem Land reisen oder den Beruf wechseln. Auch Arzt und Amtsbesuche sind damit unmöglich. Eine ausweglose Situation.

Ein Großteil der Arbeitsmigrant\*innen hat de facto keinen Zugang zur katarischen Gesundheitsversorgung. Die Kliniken sind für sie nicht erreichbar oder sie dürfen erst gar nicht den Arbeitsplatz verlassen, um einen Arzt aufzusuchen.

Katar ist von etwa 2 Millionen Arbeitsmigrant\*innen abhängig, die etwa 95 Prozent der gesamten Erwerbsbevölkerung des Landes ausmachen. Viele bauen die Infrastruktur für die Fußball WM 2022, arbeiten in der Gastronomie und im Hotelgewerbe.

Aufgrund der enormen Hitze in Katar wurde die WM auf den Winter verlegt. Die Arbeiter\*innen hatten dagegen keine Möglichkeit ihre Arbeit zu verlegen und mussten bei Temperaturen bis zu 50 Grad in der Hitze arbeiten.

Im Gegensatz dazu werden Ruhezeiten und freie Tage für die Arbeiter\*innen häufig nicht eingehalten. Regelmäßig arbeiten Arbeiter\*innen wochen- und monatelang, manchmal sogar jahrelang ohne einen freien Tag. Dies führt zu Krankheit und Ermüdung der Arbeiter\*innen und verstößt gegen die Menschenrechte.

„Es gibt eine Spielunterbrechung für eine Trinkpause“

„Die Lufttemperatur beläuft sich auf ...“

Der Trainer diskutiert mit dem Schiedsrichter\*in

Kommentator\*in spricht über die FIFA

„Dafür gibt es die rote Karte“

„Der Spieler erhält die rote Karte.“

Kommentator\*in spricht über die Nationalität eines Spielers

„Da liegen sich die Fans/die Spieler beim Jubeln in den Armen“

„Die Zuschauer\*innen sehen heute ein tolles/ schlechtes Spiel“

Kommentator\*in spricht über die Frauen-EM oder die Nationalmannschaft der Frauen

„Der Spieler hat sich (schwer) verletzt“  
Ein Spieler muss ärztlich behandelt werden



Sei mehr als nur Zuschauer\*in und unterzeichne jetzt die Amnesty Petition:

Frauen werden durch Gesetze im täglichen Leben diskriminiert. Aufgrund des Vormundschattsystems sind sie an ihren männlichen Vormund gebunden. Für wichtige Lebensentscheidungen benötigen sie die Erlaubnis ihres männlichen Vormunds (Hochzeit, Studium im Ausland, Arbeit im öffentlichen Dienst).

Ein Großteil der Arbeitsmigrant\*innen hat de facto keinen Zugang zur katarischen Gesundheitsversorgung. Die Kliniken sind für sie nicht erreichbar oder sie dürfen erst gar nicht den Arbeitsplatz verlassen, um einen Arzt aufzusuchen.



Wir zeigen der FIFA die rote Karte! Mit Menschenrechten spielt man nicht!

Vielen Arbeitsmigrant\*innen wird der Pass von ihren Arbeitgeber\*innen weggenommen- obwohl das katarische Gesetz das mittlerweile verbietet. Damit können die Betreffenden nicht mehr aus dem Land reisen oder den Beruf wechseln. Auch Arzt und Amtsbesuche sind damit unmöglich. Eine ausweglose Situation.

Im Gegensatz dazu machen sich Männer in Katar weiterhin in strafbarer Weise zu Unzucht verleiht, anstatt oder verführt“. Nicht heterosexuelle Beziehungen können weiterhin mit bis zu sieben Jahren Haft bestraft werden.

Trotz verbesserter Hitzeschutzmaßnahmen müssen viele Arbeitsmigrant\*innen auch bei Temperaturen von über 40 Grad Celsius draußen arbeiten. Das seit Mai 2021 verankerte Recht von bedarfsgerechten Pausen, ist angesichts der enormen Abhängigkeit von den Arbeitgeber\*innen völlig unzureichend. sind mutmaßlich darauf zurückzuführen.“

Die Behörden in Katar schränken das Recht auf freie Meinungsäußerung dagegen weiter ein. Am 4. Mai 2021 ließen die Behörden den kenianischen Wachmann und Blogger Malcolm Bidal verschwinden, der sich für die Rechte von Arbeitsmigrant\*innen eingesetzt hatte. Sie hielten ihn einen Monat lang in Einzelhaft und verweigerten ihm den Zugang zu einem Rechtsbeistand.

Amnesty International fordert, dass die Vergabe von sportlichen Events verbindlich an die Einhaltung der menschenrechtlichen Standards geknüpft sein muss.

Der Trainer diskutiert mit dem Schiedsrichter

„Es gibt eine Spielunterbrechung für eine Trinkpause“

„Wir sehen heute ein sehr (un)fares Spiel“

„Die Lufttemperatur beläuft sich auf ...“

Kommentator\*in spricht über das Gehalt eines Spielers

Kommentator\*in spricht über die Kosten der Fußball-Weltmeisterschaft in Katar

„Willkommen zur Winter-WM in Katar“

Kommentator\*in spricht über die FIFA

„Wir sehen heute ein sehr (un)fares Spiel“

Kommentator\*in spricht über die Entscheidung der Schiedsrichter\*in

Amnesty International fordert, dass die Vergabe von sportlichen Events verbindlich an die Einhaltung der menschenrechtlichen Standards geknüpft sein muss.

Wir fordern ebenso faire Arbeits- und Lebensbedingungen für Arbeitsmigrant\*innen in Katar. Die FIFA und Katar haben viel versprochen, in der Realität aber zu wenig umgesetzt. **Menschenrechte müssen respektiert werden!!!**

Im Gegensatz zum Unparteiischen im Fußball, hat ein Großteil der Arbeitsmigrant\*innen keinen Zugang zu Arbeitsgerichten. Die Arbeiter\*innen können häufig ihren ausstehenden Lohn nicht einklagen. Selbst in Fällen, in denen es Arbeiter\*innen gelingen ist, ihre Ansprüche vor den Streitschlichtungskomitees zu belegen, ist der Lohn oft verwehrt geblieben.

Im krassen Gegensatz hierzu erhalten Arbeitsmigrant\*innen in Katar einen Mindestlohn von 247 US-Dollar im Monat. Amnesty liegen zahlreiche Berichte vor, die bestätigen, dass Arbeitgeber\*innen ihren Arbeiter\*innen den Lohn verspätet oder gar nicht auszahlen.

Viele Arbeitsmigrant\*innen haben die Arbeit auf den WM-Baustellen als Chance gesehen, ihren Familien in ihren Herkunftsländern ein besseres Leben zu ermöglichen. Lohnlebstahl, hohe Rekrutierungsgebühren sowie Wohn- und Verpflegungskosten machen es Arbeiter\*innen aber oft unmöglich, Geld an ihre Familien zu überweisen.

Aufgrund der enormen Hitze in Katar wurde die WM auf den Winter verlegt. Die Arbeiter\*innen hatten dagegen keine Möglichkeit ihre Arbeit zu verlegen und mussten bei Temperaturen bis zu 50 Grad in der Hitze arbeiten.

Die Behörden in Katar schränken das Recht auf freie Meinungsäußerung dagegen weiter ein. Am 4. Mai 2021 ließen die Behörden den kenianischen Wachmann und Blogger Malcolm Bidal verschwinden, der sich für die Rechte von Arbeitsmigrant\*innen eingesetzt hatte. Sie hielten ihn einen Monat lang in Einzelhaft und verweigerten ihm den Zugang zu einem Rechtsbeistand.

Trotz verbesserter Hitzeschutzmaßnahmen müssen viele Arbeitsmigrant\*innen auch bei Temperaturen von über 40 Grad Celsius draußen arbeiten. Das seit Mai 2021 verankerte Recht von bedarfsgerichten Pausen, ist angesichts der enormen Abhängigkeit von den Arbeitgeber\*innen völlig unzureichend. sind mutmaßlich darauf zurück zu führen.“

Wir fordern ebenso faire Arbeits- und Lebensbedingungen für Arbeitsmigrant\*innen in Katar. Die FIFA und Katar haben viel versprochen, in der Realität aber zu wenig umgesetzt. **Menschenrechte müssen respektiert werden!!!**

„Willkommen zur Winter-WM in Katar“

„Die Spieler gehen in die Pause“  
„Die Spieler haben sich die Pause verdient“

„Wir sehen heute ein sehr (un)fares Spiel“

„Da steht er (der Spieler) klar im Abseits“

Kommentator\*in spricht über die FIFA

Kommentator\*in spricht über das Gehalt eines Spielers

Kommentator\*in spricht über den Vereinswechsel eines Spielers

Kommentator\*in spricht über die Entscheidung der Schiedsrichter\*in

„im Stadion (Name des Stadions) ...“

Trotz Gesetzesreformen können Arbeitsmigrant\*innen sehr häufig nicht frei ihren Arbeitsplatz wechseln, sondern brauchen immer noch die Zustimmung ihres Arbeitgebers dafür. Das öffnet Missbrauch und Ausbeutung Tür und Tor.

Im Gegensatz dazu werden Ruhezeiten und freie Tage für die Arbeit\*innen häufig nicht eingehalten. Regelmäßig arbeiten Arbeiter\*innen wochen- und monatelang, manchmal sogar jahrelang ohne einen freien Tag. Dies führt zu Krankheit und Ermüdung der Arbeiter\*innen und verstößt gegen die Menschenrechte.

Katar ist von etwa 2 Millionen Arbeitsmigrant\*innen abhängig, die etwa 95 Prozent der gesamten Erwerbsbevölkerung des Landes ausmachen. Viele bauen die Infrastruktur für die Fußball WM 2022, arbeiten in der Gastronomie und im Hotelgewerbe.

**Die FIFA steht im Abseits!**  
Amnesty fordert, dass die FIFA mindestens 440 Millionen US-Dollar als Entschädigung für Arbeitsmigrant\*innen bereitstellen muss, die in Vorbereitung auf die Fußball-Weltmeisterschaft in Katar Menschenrechtsverletzungen erlitten haben. 440 Mio. entspricht den Preisgeldern der WM.

Amnesty International fordert, dass die Vergabe von sportlichen Events verbindlich an die Einhaltung der menschenrechtlichen Standards geknüpft sein muss.

Im krassen Gegensatz hierzu erhalten Arbeitsmigrant\*innen in Katar einen Mindestlohn von 247 US-Dollar im Monat. Amnesty liegen zahlreiche Berichte vor, die bestätigen, dass Arbeitgeber\*innen ihren Arbeiter\*innen den Lohn verspätet oder gar nicht auszahlen.

Aufgrund der enormen Hitze in Katar wurde die WM auf den Winter verlegt. Die Arbeiter\*innen hatten dagegen keine Möglichkeit ihre Arbeit zu verlegen und mussten bei Temperaturen bis zu 50 Grad in der Hitze arbeiten.

Im Gegensatz dazu werden Ruhezeiten und freie Tage für die Arbeit\*innen häufig nicht eingehalten. Regelmäßig arbeiten Arbeiter\*innen wochen- und monatelang, manchmal sogar jahrelang ohne einen freien Tag. Dies führt zu Krankheit und Ermüdung der Arbeiter\*innen und verstößt gegen die Menschenrechte.

**Menschenrechte müssen respektiert werden!!!**  
Wir fordern ebenso faire Arbeits- und Lebensbedingungen für Arbeitsmigrant\*innen in Katar. Die FIFA und Katar haben viel versprochen, in der Realität aber zu wenig umgesetzt.

**Kommentator\*in spricht über den Vereinswechsel eines Spielers**

**Kommentator\*in spricht über das Gehalt eines Spielers**

**„Die Zuschauer\*innen sehen heute ein tolles/schlechtes Spiel“**

**„Da steht er (der Spieler) klar im Abseits“**

**Kommentator\*in spricht über die Kosten der Fußball-Weltmeisterschaft in Katar**

**Der Trainer diskutiert mit dem Schiedsrichter**

**„Es gibt eine Spielunterbrechung für eine Trinkpause“**

**„Die Lufttemperatur beläuft sich auf ...“**

**Kommentator\*in spricht über die Entscheidung der Schiedsrichter\*in**

**„Wir sehen heute ein sehr (un)fares Spiel“**

Trotz verbesserter Hitzeschutzmaßnahmen müssen viele Arbeitsmigranten\*innen auch bei Temperaturen von über 40 Grad Celsius draußen arbeiten. Das seit Mai 2021 verankerte Recht von bedarfsgerechten Pausen, ist angesichts der enormen Abhängigkeit von den Arbeitgeber\*innen völlig unzureichend. sind mutmaßlich darauf zurückzuführen.“

Im Gegensatz zum Unparteiischen im Fußball, hat ein Großteil der Arbeitsmigranten\*innen keinen Zugang zu Arbeitsgerichten. Die Arbeitgeber\*innen können häufig ihren ausstehenden Lohn nicht einklagen. Selbst in Fällen, in denen es Arbeiter\*innen gelungen ist, ihre Ansprüche vor den Streitschlichtungskomitees zu belegen, ist der Lohn oft verwehrt geblieben.

**Menschenrechte müssen respektiert werden!!!**  
Wir fordern ebenso faire Arbeits- und Lebensbedingungen für Arbeitsmigranten\*innen in Katar. Die FIFA und Katar haben viel versprochen, in der Realität aber zu wenig umgesetzt.

**Die FIFA steht im Abseits!**  
Amnesty fordert, dass die FIFA mindestens 440 Millionen US-Dollar als Entschädigung für Arbeitsmigranten\*innen bereitstellen muss, die in Vorbereitungen auf die Fußball-Weltmeisterschaft in Katar Menschenrechtsverletzungen erlitten haben. 440 Mio. entspricht den Preisgeldern der WM.

Viele Arbeitsmigranten\*innen haben die Arbeit auf den WM-Baustellen als Chance gesehen, ihren Familien in ihren Herkunftsländern ein besseres Leben zu ermöglichen. Lohndiebstahl, hohe Rekrutierungsgebühren sowie Wohn- und Verpflegungskosten machen es Arbeiter\*innen aber oft unmöglich, Geld an ihre Familien zu überweisen.

Die Behörden in Katar schränken das Recht auf freie Meinungsäußerung dagegen weiter ein. Am 4. Mai 2021 ließen die Behörden den kenianischen Wachmann und Blogger Malcolm Bidall verschwinden, der sich für die Rechte von Arbeitsmigranten\*innen eingesetzt hatte. Sie hielten ihn einen Monat lang in Einzelhaft und verweigerten ihm den Zugang zu einem Rechtsbeistand.

Trotz Gesetzesreformen können Arbeitsmigranten\*innen sehr häufig nicht frei ihren Arbeitsplatz wechseln, sondern brauchen immer noch die Zustimmung ihres Arbeitgebers dafür. Das öffnet Missbrauch und Ausbeutung Tür und Tor.

Im krassen Gegensatz hierzu erhalten Arbeitsmigranten\*innen in Katar einen Mindestlohn von 247 US-Dollar im Monat. Amnesty liegen zahlreiche Berichte vor, die bestätigen, dass Arbeitgeber\*innen ihren Arbeiter\*innen den Lohn verspätet oder gar nicht auszahlen.

Sei mehr als nur Zuschauer\*in und unterzeichne jetzt die Amnesty Petition



**Der Trainer diskutiert mit dem Schiedsrichter**

**„Dafür gibt es die rote Karte“  
„Der Spieler erhält die rote Karte.“**

**„Da steht er (der Spieler) klar im Abseits“**

**Kommentator\*in spricht über den Vereinswechsel eines Spielers**

**Kommentator\*in spricht über die Kosten der Fußballwelt-meisterschaft in Katar**

**Kommentator\*in spricht über die Nationalität eines Spielers**

**„Da liegen sich die Fans/die Spieler beim Jubeln in den Armen“**

**Kommentator\*in spricht über die Frauen-EM oder die Nationalmannschaft der Frauen**

**„Es gibt eine Spielunterbrechung für eine Trinkpause“  
„Die Lufttemperatur beläuft sich auf ...“**

Im Gegensatz dazu machen sich Männer in Katar weiterhin strafbar, wenn: „...ein Mann in irgendeiner Weise zu Unzucht verleitet, anstiftet oder verführt“, Nicht heterosexuelle Beziehungen können weiterhin mit bis zu sieben Jahren Haft bestraft werden.

Frauen werden durch Gesetze im täglichen Leben diskriminiert. Aufgrund des Vormundschafssystems sind sie an ihren männlichen Vormund gebunden. Für wichtige Lebensentscheidungen benötigen sie die Erlaubnis ihres männlichen Vormunds (Hochzeit, Studium im Ausland, Arbeit im öffentlichen Dienst).

Die FIFA steht im Abseits! Amnesty fordert, dass die FIFA mindestens 440 Millionen US-Dollar als Entschädigung für Arbeitsmigrant\*innen bereitstellen muss, die in Vorbereitungen auf die Fußball-Weltmeisterschaft in Katar Menschenrechtsverletzungen erlitten haben. 440 Mio. entspricht den Preisgeldern der WM.

Trotz Gesetzesreformen können Arbeitsmigrant\*innen sehr häufig nicht frei ihren Arbeitsplatz wechseln, sondern brauchen immer noch die Zustimmung ihres Arbeitgebers dafür. Das öffnet Missbrauch und Ausbeutung Tür und Tor.

Viele Arbeitsmigrant\*innen haben die Arbeit auf den WM-Baustellen als Chance gesehen, ihren Familien in ihren Herkunftsändern ein besseres Leben zu ermöglichen. Lohnleibstahl, hohe Rekrutierungsgebühren sowie Wohn- und Verpflegungskosten machen es Arbeiter\*innen aber oft unmöglich, Geld an ihre Familien zu überweisen.

Vielen Arbeitsmigrant\*innen wird der Pass von ihren Arbeitgeber\*innen weggenommen- obwohl das katarische Gesetz das mittlerweile verbietet. Damit können die Betroffenen nicht mehr aus dem Land reisen oder den Beruf wechseln. Auch Arzt und Amtsbesuche sind damit unmöglich. Eine ausweglose Situation.

Die Behörden in Katar schränken das Recht auf freie Meinungsäußerung dagegen weiter ein. Am 4. Mai 2021 ließen die Behörden den kenianischen Wachmann und Blogger Malcolm Bidal verschwinden, der sich für die Rechte von Arbeitsmigrant\*innen eingesetzt hatte. Sie hielten ihn einen Monat lang in Einzelhaft und verweigerten ihm den Zugang zu einem Rechtsbeistand.

Wir zeigen der FIFA die rote Karte! Mit Menschenrechten spielt man nicht!



Die FIFA steht im Abseits! Amnesty fordert, dass die FIFA mindestens 440 Millionen US-Dollar als Entschädigung für Arbeitsmigrant\*innen bereitstellen muss, die in Vorbereitungen auf die Fußball-Weltmeisterschaft in Katar Menschenrechtsverletzungen erlitten haben. 440 Mio. entspricht den Preisgeldern der WM.